15. Pleinair Rheinhessen: ALS WÄR´S EIN STÜCK VON MIR

Thomas G. Tempel

„Mit Hilfe der Photographie ergründe ich das Wechselspiel meiner Welt.“ sagt Thomas G. Tempel über seine Arbeiten.

Er experimentiert z. B. mit der Cyanotypie, einem Fotografie-Verfahren aus dem 19. Jahrhundert. Die Ergebnisse erstrahlen in kühlem Blau und Weiß. Oder er lässt uns durch eine Brille schauen, die zweidimensionale Kreis-Gebilde in die dritte Dimension hebt. Oder er richtet große Schwemmhölzer auf Streuobstwiesen auf, zu bleichen Skeletten wie aus einer anderen Welt. Dann wieder schaut er aus der Augenhöhe von Hunden – von Besuchern in Kunstausstellungen mitgeschleppt – auf Hosenbeine und Tüten mit Katalogen. Ein freundlich ironischer Kommentar zu unserem Kulturkonsum.

https://t-g-t.de/